

## Inhaltsverzeichnis

0.	EINLEITUNG UND ÜBERBLICK .....	1
I.	THEORETISCHER RAHMEN UND PÄDAGOGISCHE BEDINGUNGEN DES ÜBERGANGS .....	5
1.	THEORETISCHE KONZEPTE DES ÜBERGANGS .....	5
1.1	Ökopsychologischer Ansatz.....	6
1.2	Kritische Lebensereignisse .....	8
1.3	Stressansatz.....	9
1.4	Transitionstheorie .....	11
1.5	Schutz- und Risikofaktorenkonzept .....	15
1.6	Forschungslage zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule .....	21
1.6.1	Internationale Studien.....	21
1.6.2	Nationale Studien .....	25
1.6.3	Zusammenfassende Ergebnisse .....	28
1.7	Bewältigte und nicht bewältigte Übergänge.....	30
2.	KOOPERATION ZWISCHEN KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE .....	32
2.1	Entwicklung der Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule.....	32
2.2	Rechtliche Grundlagen: Kindergarten, Grundschule, Kooperation .....	36
2.3	Problemfelder der Kooperation .....	38
2.3.1	Strukturell-institutionelle Ebene.....	38
2.3.2	Pädagogische Ebene .....	39
2.3.3	Personelle Ebene .....	41
2.4	Aktuelle Entwicklungen.....	42
3.	SCHÜLER HELFEN SCHÜLERN.....	44
3.1	Theoretische Grundlagen der gegenseitigen Hilfeleistung .....	44
3.1.1	Kooperation als sozialpsychologischer Akt.....	45
3.1.2	Kooperation im interaktionistisch-konstruktivistischen Kontext .....	45
3.2	Forschungslage und Rezeption kooperativer Lernformen .....	46
3.2.1	Frühe Studien .....	46
3.2.2	Aktuelle Studien .....	47
3.2.3	Zusammenfassende Ergebnisse .....	49
3.3	Gegenseitige Hilfeleistung im historischen Kontext .....	50
3.3.1	Einsatz aus ökonomischen Gründen.....	50
3.3.2	Reformpädagogische Ansätze .....	51
3.3.3	Tutorenprogramme in den USA .....	53
3.4	Auswirkungen der Hilfeleistung auf den Hilfeempfänger .....	54
3.5	Problembereiche.....	56
3.6	„Schüler helfen Schülern“ als Gestaltungselement des Übergangs .....	57

<b>II. METHODISCHE GRUNDLAGEN.....</b>	<b>58</b>
<b>4. ERHEBUNGEN BEI KINDERN.....</b>	<b>58</b>
4.1 Verbalisierungsfähigkeit.....	59
4.2 Zeitempfinden und Erinnerungsleistung .....	60
4.3 Lebensweltbezug .....	61
4.4 Verhältnis Erwachsener – Kind in der Erhebungssituation.....	61
<b>5. ZIELE UND FRAGESTELLUNGEN DER STUDIE .....</b>	<b>63</b>
<b>6. AN DER STUDIE BETEILIGTE PERSONENGRUPPEN .....</b>	<b>67</b>
6.1 Kindergärten .....	67
6.2 Kinder .....	69
6.3 Eltern.....	69
6.4 Erzieherinnen und Lehrkräfte.....	71
<b>7. INTERVENTIONSPROGRAMM ‚SCHÜLER HELFEN KINDERN‘ .....</b>	<b>72</b>
<b>8. ANLAGE UND DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG.....</b>	<b>75</b>
8.1 Untersuchungsplan .....	75
8.2 Erläuterungen zum Untersuchungsplan in chronologischer Reihenfolge.....	76
<b>9. BESCHREIBUNG DER UNTERSUCHUNGSINSTRUMENTE.....</b>	<b>81</b>
9.1 Untersuchungsinstrument zur Befragung der Kinder .....	82
9.1.1 Verfahren zur Erfassung des Informationsstands .....	83
9.1.2 Verfahren zur Erfassung der subjektiven Einstellungen.....	84
9.1.3 Anpassung des Untersuchungsinstruments.....	85
9.2 Untersuchungsinstrument zur Befragung der Eltern .....	87
9.2.1 Kurzfragebogen.....	87
9.2.2 Interviewleitfaden.....	88
9.2.3 Anpassung des Untersuchungsinstruments.....	89
9.3 Untersuchungsinstrument zur Befragung der pädagogischen Fachkräfte ...	90
9.4 Verfahren zur Evaluation des Interventionsprogramms ‚Schüler helfen Kindern‘ .....	91
<b>10. AUSWERTUNG .....</b>	<b>92</b>
10.1 Auswertung des Datenmaterials mit Hilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse.....	92
10.1.1 Transkription .....	92
10.1.2 Kategorienbildung .....	93
10.1.3 Kodierung.....	93
10.1.4 Auswertung und Interpretation.....	94
10.2 Auswertung des Datenmaterials mit Hilfe der empirisch begründeten Typenbildung.....	94
10.2.1 Stufe 1: Erarbeitung relevanter Vergleichsdimensionen .....	96
10.2.2 Stufe 2: Gruppierung der Fälle .....	98
10.2.3 Stufe 3: Analyse inhaltlicher Zusammenhänge und Typenbildung .....	98
10.2.4 Stufe 4: Charakterisierung der gebildeten Typen .....	99

<b>III. DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE.....</b>	<b>100</b>
<b>11. SUBJEKTIVE EINSTELLUNGEN VON KINDERN UND ELTERN.....</b>	<b>100</b>
<b>11.1 Einstellungen der Kinder.....</b>	<b>100</b>
11.1.1 Informationsstand.....	100
11.1.1.1 Informationsquellen.....	100
11.1.1.2 Informationsinhalte.....	102
11.1.1.3 Institutionelle Unterschiede.....	105
11.1.2 Subjektive Einstellungen.....	106
11.1.2.1 Allgemeine Einstellungen zum Schuleintritt und zur Schule.....	106
11.1.2.2 Wünsche zum Schuleintritt.....	109
11.1.2.3 Subjektive Einschätzungen ausgewählter schulischer Merkmale.....	110
<b>11.2 Einstellungen der Eltern.....</b>	<b>118</b>
11.2.1 Subjektive Einstellungen.....	118
11.2.1.1 Einstellungen zur Einschulung des Kindes.....	119
11.2.1.2 Wünsche bezüglich des Schuleintritts der Kinder.....	122
11.2.1.3 Rolle im kindlichen Übergangsprozess.....	123
11.2.1.4 Übergangsvorbereitungen.....	124
11.2.2 Wahrnehmung der Vorbereitung des Übergangs durch Kindergarten und Grundschule.....	127
11.2.2.1 Einschätzung der Kooperation Kindergarten – Eltern.....	127
11.2.2.2 Informationsstand bezüglich der Kooperationsmaßnahmen in Kindergarten und Grundschule.....	128
11.2.2.3 Einschätzung der Vorbereitung auf die Einschulung durch den Kindergarten.....	129
<b>12. ÜBERGANGSBEWÄLTIGUNG VON KINDERN UND ELTERN .....</b>	<b>132</b>
<b>12.1 Individuelle Übergangsbewältigung der Kinder .....</b>	<b>132</b>
12.1.1 Erscheinungsformen der Vergleichsdimensionen .....	132
12.1.1.1 Temperament des Kindes .....	132
12.1.1.2 Familiäre Einstellung zur Schule.....	133
12.1.1.3 Familiäre Förderung .....	138
12.1.1.4 Geschwister.....	140
12.1.1.5 Bewältigungsverhalten.....	140
12.1.2 Darstellung der Typologie.....	140
12.1.2.1 Gruppe A: Kinder ohne Übergangsprobleme .....	141
12.1.2.2 Gruppe B: Kinder mit moderaten Übergangsproblemen.....	145
12.1.2.3 Gruppe C: Kinder mit großen Übergangsproblemen .....	148
12.1.3 Fallbeispiele.....	150
12.1.3.1 Leo .....	151
12.1.3.2 Damian .....	153
12.1.3.3 Frank.....	156
12.1.3.4 Lara.....	158

<b>12.2</b>	<b>Übergangsbewältigung der Eltern</b>	<b>161</b>
12.2.1	Emotionen am Ende der Kindergartenzeit	161
12.2.2	Emotionen in der Zeit vor der Einschulung	163
12.2.3	Emotionen am Tag der Einschulung	164
12.2.4	Emotionen in der Zeit nach der Einschulung	164
12.2.5	Schulalltag	166
<b>13.</b>	<b>EVALUATION</b>	<b>168</b>
<b>13.1</b>	<b>Evaluation des Interventionsprogramms ‚Schüler helfen Kindern‘</b>	<b>168</b>
13.1.1	Einschätzung des Übergangs durch Erzieherinnen und Lehrkräfte	168
13.1.2	Rolle der Erzieherin/der Lehrkraft im Übergangsprozess	169
13.1.3	Bedeutung der Kooperation	170
13.1.4	Einschätzung des Interventionsprogramms ‚Schüler helfen Kindern‘	171
13.1.4.1	<i>Einschätzung durch die Erzieherinnen</i>	171
13.1.4.2	<i>Einschätzung durch die Lehrkraft</i>	173
13.1.4.3	<i>Einschätzung durch die Eltern der Interventionsgruppe</i>	174
13.1.4.4	<i>Einschätzung durch die Kinder der Interventionsgruppe</i>	175
13.1.4.5	<i>Einschätzung durch die Kinder der Kooperationsklasse</i>	178
13.1.4.6	<i>Auswirkungen</i>	179
<b>13.2</b>	<b>Evaluation des Konzepts ‚Schüler helfen Schülern‘</b>	<b>179</b>
13.2.1	Einschätzung durch die Kinder der Interventionsgruppe	180
13.2.2	Einschätzung durch die Kinder der Kooperationsklasse	180
13.2.3	Einschätzung durch die Erzieherinnen und die Lehrkraft	182
<b>IV.</b>	<b>SCHLUSS</b>	<b>183</b>
<b>14.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION DER ERGEBNISSE</b>	<b>183</b>
14.1	<b>Zusammenfassung</b>	183
14.2	<b>Resümee und Ausblick</b>	192
	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>197</b>
	<b>ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS</b>	<b>219</b>
	<b>ANHANG</b>	<b>221</b>